

stellten Apparates nicht ersehen lassen, die ich aber mittheilen würde.

Ich wähle den Weg dieses Blattes, um gegenwärtige Nachricht zur Kenntniß der Schriftgießereien zu bringen, in der Voraussetzung, daß mehrere sie selbst lesen werden, oder ersuche meine Herren Collegen, die ihnen bekannten Schriftgießereien davon in Kenntniß zu setzen. Wer nun geneigt sein sollte, das Eigenthumsrecht der Zeichnung und Beschreibung zu erwerben, wird ersucht, sich in frankirten directen Briefen an mich zu wenden. Meine Erwartungen sind nicht überspannt; umsonst mag ich aber das nicht hingeben, was auszumitteln mir selbst mancherlei Kosten verursacht hat, und demjenigen, welcher es nun industriell benutzt, einen ansehnlichen Gewinn verspricht. Denn angenommen, nur der vierte Theil derjenigen Buchhandlungen, welche nicht selbst Druckereien besitzen, schaffen sich solche Handdruckereien an, und es ist wohl kaum daran zu zweifeln, so dürfte dadurch schon ein Absatz von circa 170 Centner Schrift bewirkt werden, welche, nach Durchschnittspreisen berechnet, einen Fabricationswerth von etwa 10,000 Thlrn. haben würden, ungerechnet, daß es doch sehr leicht möglich sein könnte, ja sogar wahrscheinlich ist, daß auch andere Handlungen, als Großhandlungen in Colonial- und andern Waaren, Banquiers sich sehr leicht könnten veranlaßt finden, solche Handdruckereien anzuschaffen, indem sie dadurch in den Stand gesetzt werden würden, Preiscourante, Courszettel und Notizen über den Gang der Geschäfte sehr schnell zu jeder Stunde selbst abzudrucken. Ich würde zu dem Ende die Anweisung zum Gebrauch so abfassen, daß sie auch für Laien verständlich wäre, wiewohl ich es immer für das Angemessenste halte, wenn man sich einige Unterweisung von einem Buchdrucker ertheilen läßt. Diese zu ertheilen wird ein nur einigermaßen verständiger Buchdrucker kein Bedenken haben, denn daß ihm in seinem Gewerbe dadurch ein wesentlicher Eintrag geschehen würde, ist nicht zu besorgen, indem auf solchen Handdruckereien doch nur kleine Sachen gedruckt werden können, welche man bisher nur selten in einer Druckerei drucken ließ.

Zur Vermeidung überflüssiger Correspondenz bemerke ich aber hier ein für allemal im voraus, daß ich die Zeichnung nicht zur Ansicht und Prüfung geben kann. Die Einrichtung ist so einfach, daß mit einem Blick die Construction des Apparates ersehen werden kann, so daß ich glaube, die Meisten würden sagen, daß es gar nicht besonders kunstreich sei. Das ist es auch gar nicht; im Gegentheil die ganze Vorrichtung ist höchst einfach, denn nur dadurch kann sie allgemein brauchbar werden. Aber ich haßte dafür, daß die Vorrichtung, insofern sie genau nach meiner Vorschrift angefertigt wird, vollkommen das leistet, was ich oben gesagt habe.

Nur ganz im Allgemeinen deute ich an, daß sie sich von den gewöhnlichen Buchdruckerpressen dadurch unterscheidet, daß die Form, d. h. der Satz, auf ihrem Plage unbeweglich stehen bleibt, statt daß dieselbe bei den gewöhnlichen Buchdruckerpressen durch den Wagen herein und herausgefahren wird, dagegen ist der Ziegel beweglich. Ferner, daß ich allein, ohne alle Hülfe, in einer Stunde 45 bis 50 Quartseiten zu drucken im Stande bin, daß ich aber gar nicht zweifeln, daß man durch Übung dahin gelangen kann, 60 Abdrücke in einer Stunde zu liefern.

Was die äußere Gestalt des Ganzen anbelangt, so setze ich nur noch hinzu, daß diese, je nachdem der Besizer mehr oder weniger darauf verwenden will, so hergestellt werden kann, daß es im elegantesten Zimmer oder Comptoir als ein sehr anständiges Ameublement Platz finden kann.

Zuletzt bemerke ich nur noch, daß ich der ersten Schriftgießerei, welche deshalb mit mir in Unterhandlung tritt, die Zeichnung überlasse, wenn ihre Anerbietung nur einigermaßen meinen billigen Erwartungen entspricht. Belangt gar keine Anfrage deshalb an mich, so mag die ganze Sache unbekannt und unbenutzt bleiben; sie ganz ohne den mindesten Vortheil für mich bekannt zu machen, habe ich keine Lust.

D e s s a u, 24. Juli 1835.

C. G. Ackermann.

[1890.] Ich suche einen in jeder Hinsicht für den Buchhandel tüchtigen jungen Mann, der der Buchhalterei, so wie der englischen und französischen Sprache vollkommen mächtig ist und auf einen Gehalt von 5 bis 600 Thlr. mit Recht Anspruch machen kann.
Berlin.

A. Usher.

[1891.] Ein junger Mann, welcher 4 Jahre in einer Verlags- und Sortimentshandlung gelernt und das letzte Jahr die Stelle eines Gehülfen versehen hat, wünscht, eingetretener Verhältnisse halber, zu Michaelis eine andere Stelle. Ueber seine Brauchbarkeit kann er Zeugnisse beibringen. Briefe unter L. P. wird Hr. Carl Drobisch in Leipzig die Güte anzunehmen haben.

[1892.] Stelle-Gesuch.

Ein junger militärfreier Mann, welcher seit 8 Jahren im Buch- und Musikalienhandel arbeitet, und die ehrenvollsten Zeugnisse sowohl über seinen Fleiß und seine Geschäftskenntnisse als auch über seinen moralischen Charakter aufzuweisen hat, wünscht seine jetzige Stelle, um seine Erfahrungen mehr u. mehr zu erweitern, zu vertauschen, und kann, wenn es gewünscht wird, sogleich antreten. Geneigte Zuschriften wolle man unter Chiffre K an die Expedition dieses Blattes einsenden.

[1893.] Zum Lehrling empfiehlt den Sohn respectabler Eltern, 15 Jahre alt, mit Schulkenntnissen versehen, und im Stande sogleich anzutreten,

S a l l e, 29. Juli 1835.

C. A. Kimmel.

[1894.] Eine Wohnung von 3 Stuben und zwei Kammern im 1. Stockwerke, die sich bei der Nähe der neuen Buchhändlerbörse ganz zu einer Wohnwohnung und Niederlage für einen Buchhändler eignen würde, ist von Michaelis d. J. auf einige Jahre durch den jetzigen Inhaber zu vermieten. Schriftliche Nachfragen werden in der Expedition dieses Blattes unter der Adresse M. B. angenommen.

Neuigkeiten, vom 26. Juli — 1. August in Leipzig angekommen und mitgetheilt von der J. E. Hinrichs'schen Buchhandlung:

Abriß, kurzer, der heil. Geschichte. 16. Aachen, Cremer. geh. 3 $\frac{1}{2}$ fl.
Adelung's Fremdwörterbuch. 3. Aufl. gr. 8. Nürnberg, Campe 1 $\frac{1}{2}$ fl.
Anleitung für Seelente zum Gottesdienste. 2. Ausg. 8. Heise n. 12 $\frac{1}{2}$ fl.
Archiv für Rheinische Geschichte. 2. Thl. gr. 8. Hölcher. geh. 1 $\frac{1}{2}$ fl. 16 $\frac{1}{2}$ fl.
Armin, der letzte Wärringer. Novelle. 8. (Wienbract.) geh. 18 $\frac{1}{2}$ fl.
Aggavov Aleksavdov Avapacis. Emend. et explic. edid. C. G. Krüger. Vol. I. 8maj. Berolini, Veit et soc. 16 $\frac{1}{2}$ fl.
Aycke, Fragm. z. Naturgesch. des Bernsteins. gr. 8. Nicolai n. 16 $\frac{1}{2}$ fl.
Babrii Fabulae et fabul. fragm. ed. Knoch. 8maj. Schulz et Rein 1 $\frac{1}{2}$ fl.
Barda, schaudervolle Abenteuer e. jungen Spaniers. 8. Fürst 1 $\frac{1}{2}$ fl.
— Graf Dittmund von Heldenfels. 2 Thle. 8. Goedsche 2 $\frac{1}{2}$ fl.
Berthier's Probirkunst auf trockenem Wege. 4. Lief. 8. Schrag n. 18 $\frac{1}{2}$ fl.
Betrachtungen über d. Beitritt Oldenburgs zu d. Hannov.-Braunschweig. Zoll-Verein. gr. 8. Oldenburg, Schulze. geh. n. 4 $\frac{1}{2}$ fl.
Bibliotheca graeca. A. Poetarum. Vol. IX. 1: Sophoclis Tragoediae rec. Wunderus. I. 4. cont. Antigonom. 8maj. Gothae, Hennings 14 $\frac{1}{2}$ fl.
Bibliothek für die weibliche Jugend. 2. Bdchen.: Die allgem. Erdbeschreibung von A. Pfaff. 1. Bdchen. gr. 12. 18 $\frac{1}{2}$ fl. geh. n. 10 $\frac{1}{2}$ fl.
— derselben 3. Bdchen.: Die Dichter des alten Griechenlands und Roms, von Gust. Schwab. 1. Bdchen. gr. 12. Ebend. geh. n. 10 $\frac{1}{2}$ fl.